

Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg



Küchen mit Charakter

biplano 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küssnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Ein Filmpreis für Schülerinnen

Improvisierte Togas, Göttergram und Latein:
Küssnächter Schülerinnen gewinnen einen «Filmpreis»
beim Antiken-Filmspektakel «In Kino Veritas». **3**

Ein Gottesdienst zwischen Bäumen

Eine Gärtnerin predigt, ein Trio spielt Bach, und eine
Seelsorgerin segnet die Hunde. An Auffahrt wurde der
Wald zur Kirche – der «Küssnächter» war dabei. **9**

Ein Schreibtalent überzeugt die Jury

Beim Wettbewerb der Buchhandlung Wolf reichten
60 Jugendliche und Kinder Texte ein. Gewonnen hat
Luzius Herzog mit «Ein Tisch erzählt». **Letzte Seite**

KÜSSNACHT

Witwe wartet fünf Jahre auf EL-Geld

Im Januar 2020 stellte eine heute 71-jährige Witwe in Küssnacht ein Gesuch um Ergänzungsleistungen. Zwei Jahre lang kam keine Antwort. Dann folgte eine Ablehnung: Ihr verstorbener Mann habe vor der Ehe auf Erbteile verzichtet. Die Gemeinde wertete das als «unbelegte Vermögensabnahme» – obwohl er beim Tod nur Schulden hinterliess.

Wie der «Beobachter» berichtet, verlor die Frau in dieser Zeit ihre Wohnung, wurde betrieben und musste sich Geld leihen. Um über die Runden zu kommen, nahm sie im Rentenalter ihre Arbeit als Psychotherapeutin wieder auf. Besonders bitter: Der Antrag hätte laut Gesetz innerhalb von 90 Tagen bearbeitet werden müssen. Doch die Akte blieb über Jahre hinweg liegen.

Gerichte geben der Frau recht

Das kantonale Sozialversicherungsgericht und später das Bundesgericht entschieden, dass eine Witwe nicht für voreheliche Vermögensentscheide ihres Partners haftbar gemacht werden kann. Trotzdem forderte die Gemeinde auch nach dem Urteil erneut Unterlagen an und zahlte weiterhin nichts aus.

Erst nachdem sich die Betroffene an den «Beobachter» gewandt hatte, ging es plötzlich schnell. Nur drei Arbeitstage nach der Anfrage versprach die Gemeinde, einen Teilbetrag auszu zahlen. Insgesamt vergingen damit ganze 63 Monate zwischen Antrag und erster Auszahlung.

Die Gemeinde Küssnacht weist die Kritik entschieden zurück. Gegenüber dem «Beobachter» erklärte die zuständige Gemeinderätin, man habe die Frau nach bestem Wissen unterstützt und sich dabei auf eine Einschätzung des Bundesamts für Sozialversicherungen gestützt. Dass nach dem Bundesgerichtsurteil nicht sofort ausbezahlt wurde, gehe laut der Gemeinde auf gesetzlich erforderliche Prüfschritte zurück. (red.)



Parteienserie Rebekka Gemperle steht für die GLP

«Küssnacht soll bis spätestens 2040 klimaneutral werden», fordert Rebekka Gemperle und mit ihr die GLP Küssnacht. Gemperle ist seit gut einem Jahr örtliche Parteipräsidentin. Die GLP will sich für eine zukunftsgerichtete Politik einsetzen, die ökologische Verantwortung, soziale Offenheit und ökonomische Weitsicht verbindet. «Wir stehen für konkrete Lösungen statt Ideologien – auch auf kom-

munaler Ebene», betont Gemperle. Der «Küssnächter» hat die Gesundheitsexpertin im Rahmen der Serie über die Parteipräsidentinnen und -präsidenten getroffen. Im Interview spricht die bald 70-jährige Gemperle über ihre familiäre Herkunft, ihren beruflichen Werdegang im Gesundheitswesen und über ihre politischen Ziele für Küssnacht. (red.) BILD: LORENZ STEINMANN

Seite 5

SCHIEDHALDENSTRASSE

Bauarbeiten dauern länger als geplant

Die Bauarbeiten an der Schiedhaldenstrasse in Küssnacht verzögern sich. Wie das kantonale Tiefbauamt mitteilt, wird der aktuelle Bauabschnitt nicht wie geplant bis Ende August, sondern erst Ende November 2025 abgeschlossen sein. Betroffen ist der Bereich zwischen dem Schiedhaldensteig und der Bushaltestelle Schübel.

Mehr Aufwand als erwartet

Grund für die Verlängerung ist die aufwendige Sicherung einer Löffelsteinmauer im oberen Abschnitt beim Buckwiesrank. Nach der Freilegung zeigte sich, dass der Rückbau und die Verankerung der Mauer deutlich komplexer ausfallen als angenommen. In diesem Bereich muss die Strasse leicht verbreitert werden, wofür bauliche Eingriffe nötig sind. Das Tiefbauamt betont, dass solche Anpassungen während der Bauarbeiten nicht unüblich seien – insbesondere bei älteren Stützmauern mit unklarer Bausubstanz.

Vollsperrung im Frühling 2026

Die Bauarbeiten sind in vier Etappen gegliedert. Während die vierte Etappe im untersten Abschnitt kurz vor dem Abschluss steht, verschiebt sich der Fokus nun wieder hangaufwärts. Die Verkehrsführung bleibt wie bisher bestehen: Der Durchgangsverkehr wird mit einer Lichtsignalanlage einspurig geregelt, das Lastwagenverbot ab 7,5 Tonnen bleibt bestehen.

Im Frühjahr 2026 sind abschliessende Belagsarbeiten geplant. Um die Qualität der oberen Schichten zu gewährleisten, wird die Strecke zwischen Kusenbach und der Liegenschaft Schiedhaldenstrasse 58 voraussichtlich während zweier Wochen voll gesperrt. Diese Sperrung soll während der Frühlingsferien erfolgen. Über den genauen Zeitpunkt und die Umleitung werde zu gegebener Zeit per Flugblatt informiert. (red.)

ANZEIGEN



3 für 2 Profitieren Sie von unserer Sommeraktion

Ihr Inserat erscheint in den Ausgaben 26 (26. Juni) bis 35 (28. August) drei Mal und Sie bezahlen nur zwei Inserate.

Küssnächter Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33
www.derkuesnachter.ch



schmidli

 Vorhänge

 Bodenbeläge

 Bettwaren

 Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch



«Ich liebe meine Mutter ...»

... aber ich kann ihr nicht immer helfen.»

Wir sind da, wenn es belastend wird.
Ihre Spende macht es möglich. Merci.

IBAN CH67 0900 0000 1570 3233 7
www.prosenectute.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



Mit einer Anzeige Aufmerksamkeit erzeugen!

Inseratebuchungen im «Küssnächter»

Simona Demartis

Anzeigenverkauf und -beratung
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Immobilien UND Wohnen



Sandholzer
Immobilien

Wir verkaufen Ihre Immobilie

Sandholzer Immobilien GmbH
info@sandholzer-immobilien.ch
sandholzer-immobilien.ch

Rotfluhstrasse 28
8702 Zollikon
+41 44 212 18 54

Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
+41 52 212 18 54

OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/ÖLFUEHRUNG
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174
Postfach
8700 Küsnacht ZH
Tel. 044 910 02 26
Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5
Postfach
8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10
Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch

**WASSER
EAU
ACQUA
AUA**

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Sonderegger AG
Steil- und Flachbedachungen
Zumikon

Wo wir sind ist Oben!
Telefon 044 918 01 11 • www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden
- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt
- Reparaturen
- Solar

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
Sektion Zürich See

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
TOP 100
GEBÄUDEHÜLLE NETWORK

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Familie sucht Grundstück/EFH am Zürichsee

Frischgebackene Familie mit zwei rennenden Kindern und Hunden sucht ein Grundstück oder Einfamilienhaus (EFH) am Zürichsee in den Gemeinden **Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg und Meilen** mit einer Fläche von mind. 1000 m².

Danke für Ihre wertvolle Hilfe!

Kontakt per E-Mail:
familiengrundstueck@gmx.ch

Küchen mit Charakter

biplano

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 Küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Gymi-Filmpreis geht nach Küsnacht

Beim Zürcher Antiken-Filmspektakel «In Kino Veritas» räumen Schülerinnen der Kantonsschule Küsnacht doppelt ab. Ihre Kurzfilme bringen die griechisch-römische Mythologie mit Witz, Parodie und Göttergram-Anspielungen in die Gegenwart.

Tobias Stepinski

Sie lachen, scherzen und erzählen mit Stolz über ihre Kurzfilmprojekte. Schülerinnen der Kantonsschule Küsnacht gewinnen beim 15. Zürcher Antiken-Filmspektakel «In Kino Veritas» in der Kantonschule Rämibühl zwei Auszeichnungen. Ihre Kurzfilme «De vita Herculis» und «Orpheus und Eurydike» entstanden während einer Projektwoche im Fach Latein.

Im Film «De vita Herculis» wird das Leben des Halbgottes in mehreren Etappen erzählt – von klassischen Heldentaten bis zu überzeichneten Szenen mit göttlichen Kommentaren. Ergänzt wird der Beitrag durch sogenannte Göttergram-Posts, eine parodistische Anspielung auf die Social-Media-Plattform Instagram. Der gesamte Text ist auf Latein verfasst. «Wir wollten eine Geschichte, die lang genug ist, damit alle mitmachen können und die Leute abholt», sagt Jill, die auch das Drehbuch geschrieben hat. Die Texte habe dann Lateinlehrer Nicolas Müller korrigiert, damit sie auch wirklich stimmten.

Latein und Greenscreen

Auch der zweite prämierte Film, eine parodische Abhandlung mit dem Titel «Orpheus und Eurydike», überzeugt durch die gelungene Mischung aus Mythologie und moderner Inszenierung. Die bekannte Geschichte wird humorvoll neu erzählt – mit Hades, Ehekrise und überraschenden Wendungen. Beim Dreh blieb kein Auge trocken: «Wir mussten so oft lachen – so viel Spass hatten wir selten bei einem Schulprojekt», erzählt Anouk und Fiona fügt hinzu: «Ich hätte nie gedacht, dass wir gewinnen. Unsere Kostüme haben wir zum Teil am Abend davor improvisiert – mit Sonnenbrillen und Strassenkleidung.»

Gedreht haben beide Gruppen mit dem Handy, geschnitten wurde mit der



Die Gewinnerinnen der Kantonsschule Küsnacht für ihren Kurzfilm «Orpheus und Eurydike» (oben, v. l.): Lorena (14), Fiona (14), Filippa (14), Yoko (14), Anouk (14), Louise (14, abwesend) und «De vita Herculis» (unten, v. l.): Amélie (14), Jill (14), Julie (13), Allegra (14).

BILD TOBIAS STEPINSKI

App «CapCut». «Wir haben so etwa zweieinhalb Stunden gefilmt – aber das Schneiden hat mindestens doppelt so lange gedauert», sagt Yoko über die Arbeit an «Orpheus und Eurydike». Lateinlehrer Nicolas Müller hatte für das Projekt zwei

Halbtage eingeplant. «Die Zeit war knapp, aber sie haben unglaublich selbstständig gearbeitet», sagt er. Die Schülerinnen konnten zwischen griechischen und römischen Mythen wählen und sollten einen Kurzfilm mit drei bis fünf Minuten

Länge gestalten. «Ich habe ihnen ein paar Beispielvideos gezeigt und Tipps gegeben – den Rest haben sie selbst entwickelt.» Doch nicht alles klappte beim ersten Versuch, wie Yoko erzählt: «Am ersten Tag haben wir einfach alles gefilmt – aber

ohne Greenscreen – und dann schnell gemerkt: Das ist es nicht.» Danach habe sich die Gruppe nochmals zusammengesetzt und am zweiten Tag alles neu geplant.

Diskussion um die Note

Für ihre Filme erhielten die Schülerinnen eine Trophäe sowie Gutscheine für Kino und Buchhandlung. Die Auszeichnung floss auch in die Schulnote ein: Nach dem grossen Erfolg entschied Lehrer Nicolas Müller, den Film als halbe Note in die Gesamtnote einfließen zu lassen. In der Klasse wurde zudem diskutiert, ob die ausgezeichneten Filme nachträglich eine bessere Bewertung erhalten sollten. Dazu sagt Müller: «Ich bewerte die gesamte Entstehung, aber die Jury sieht nur das fertige Produkt – das kann auseinandergehen.»

Solche Filmprojekte sind an der Kantonsschule Küsnacht fest im Schulalltag verankert. Jedes Jahr entstehen im Lateinunterricht neue Beiträge, die beim Wettbewerb eingereicht werden – und nicht selten räumen die Küsnachter Gruppen dabei auch Preise ab. «Es gehört zur Schulkultur der Kanti Küsnacht», sagt Müller. Für ihn war es das erste Mal als betreuender Lehrer – für viele der Schülerinnen aber nicht das erste Filmprojekt: «Wir haben schon in Englisch Filme gemacht – vielleicht studiere ich später mal etwas mit Film oder Journalismus», erzählt Jill.

Was am Anfang noch chaotisch wirkte, wurde mit viel Eigeninitiative zu gelungenen Projekten. Lehrer Nicolas Müller zusammen: «Ein grosses Lob an die Gruppen. Sie haben viel Eigeninitiative gezeigt und schliesslich wirklich schöne Filme produziert.»



Zu den Filmen:
www.fasz.ch

KÜSNACHT

Flugblatt-Gruppe kritisiert Gemeinde

Die Neuvergabe der amtlichen Publikationen sorgt in Küsnacht für Diskussionen. Kürzlich fand ein Treffen zwischen Kritikern sowie Zuständigen der Gemeinde statt. Nach dem Treffen gehen die Auffassungen auseinander.

Im Frühjahr wandten sich 18 Küsnachterinnen und Küsnachter mit einem Flugblatt an die Öffentlichkeit. Ihr Anliegen: Aufklärung über die redaktionellen Veränderungen beim «Küsnachter» – dem bisherigen amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde. Die Gruppe kritisierte Hintergründe und forderte, dass eine Untersuchung von neutraler Stelle, bevor über die zukünftige Vergabe der Amtsblatt-Funktion entschieden wird. Ihr Flugblatt trug den Titel: «Was ist los beim Küsnachter?»

«Empfinden wir als Affront»

Mehr als sieben Wochen nach der Verteilung kam es zu einem Gespräch mit dem Gemeinderat. Doch aus Sicht der Gruppe verlief der Austausch enttäuschend. In einem offenen Brief, der dieser Redaktion vorliegt, schreiben die Unterzeichnenden: «Leider geriet der persönliche Austausch zur Farce.»

Drei Punkte werden konkret bemängelt: Erstens sei ein Moderator «ohne vorherige Absprache» vom Gemeinderat beigezogen worden. Zweitens habe der Gemeinderat die Forderung nach einer unabhängigen Untersuchung des Redaktionswechsels abgelehnt. Drittens sei erst kurz vor Schluss der Sitzung auf Nachfrage mitgeteilt worden, dass die amtlichen Anzeigen bereits an die Fröhlich Info AG vergeben worden seien. Im offenen Brief heisst es dazu: «Uns zu einer Aussprache einzuladen, ohne uns vorgängig über



Die Vergabe der amtlichen Publikationen in Küsnacht sorgt für Diskussionen.

BILD PASCAL TURIN

die bereits getroffene Entscheidung zu informieren, empfinden wir als Affront.»

Gemeinderat widerspricht

In seiner schriftlichen Stellungnahme verteidigt der Küsnachter Gemeinderat

das eigene Vorgehen. Er kritisiert zugleich das Verhalten der Unterzeichnenden: «Es ist der politischen Kultur in Küsnacht nicht zuträglich und in der Sache nicht hilfreich, wenn sich einzelne Einwohnerinnen und die Behörden über Flug-

blätter und entsprechende Antwortschreiben zu Vorwürfen und Spekulationen austauschen.» Deshalb habe man die Gruppe zu einem persönlichen Gespräch mit dem Gesamtgemeinderat eingeladen. Der Gemeinderat bedauert, «dass lediglich sieben der 18 Unterzeichneten überhaupt zum Treffen erschienen sind, wobei sich anfänglich nur vier Personen angemeldet hatten».

Die Moderation sei angekündigt worden, «es gab im Vorfeld keine negative Reaktion darauf», schreibt der Gemeinderat auf Anfrage dieser Zeitung. Ein von den Flugblattverfassenden vorgängig versprochenes Protokoll sei zudem nicht eingereicht worden. Die Forderung nach einer neutralen Untersuchung lehnt die Behörde ab. «Der Gemeinderat hat keinerlei Kompetenz, bei unabhängigen privaten Firmen wie der Lokalinfo AG Untersuchungen zu veranlassen», heisst es.

Ruf nach Mitsprache

Die Gemeinde betont, die Anforderungen an die neue Zeitung «Küsnachter Bote» seien in der Ausschreibung verbindlich definiert und entsprächen im Wesentlichen dem bisherigen «Küsnachter». Dazu gehörten auch digitale Publikation sowie Leserbriefe, Vereins- und Parteibeiträge. Die konkrete Umsetzung liege bei der neuen Herausgeberin.

Die Verfassenden des offenen Briefs fordern ein verbindliches Redaktionsstatut und kritisieren den geplanten Beirat als unzureichend. Zudem wünschen sie sich eine E-Paper-Version mit App sowie genügend Raum für Leserzuschriften. Sie sehen die Möglichkeit, jetzt noch Einfluss auf den Leistungsumfang und die Ausrüstung des neuen «Küsnachter Boten» zu nehmen und betonen: «Wir bieten Hand zu einer Mitwirkung.» Tobias Stepinski

KATHOLISCHE KIRCHE

Pfingsten mit Hildegard von Bingen

Die Gesänge der Theologin, Mystikerin und Komponistin Hildegard von Bingen (1098–1179) faszinieren und begeistern die Menschen seit bald 900 Jahren. Zwei ihrer bekanntesten Kompositionen, «Spiritus Sanctus vivificans» und «O ignis Spiritus Paracliti», stehen nun im Zentrum der Vigil am Pfingstsonntag, 7. Juni, um 19.00 Uhr in der katholischen Kirche. Vorgetragen werden sie von der neu gegründeten Frauenschola unter der Leitung von Giulia Ferraldeschi und Joachim Schwander – gemeinsam mit dem gregorianischen Intrositus «Caritas Dei» sowie dem bekannten Hymnus «Veni Creator Spiritus». Musikalisch begleitet wird die Schola dabei von Polina Yarullina am Violoncello. Den Gottesdienst selbst leitet schliesslich Pfarrer Karl Wolf. (e.)

ANZEIGE

vier gewinnt.

elektro 4 AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Jiang Wenyan, Hinterbergstrasse 71, 8044 Zürich; vertreten durch Projektverfasserin
Projektverfasser: von Franz Architekten, Bahnhofstrasse 35, 8001 Zürich
Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 1006, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10690
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: Dillileeweg 5, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eauflage> oder QR-Code eingesehen werden.
Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.



Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.
Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

5. Juni 2025
Die Baukommission

Bestattungen

Benz geb. Bisch, Joséphine Marie, von Wettingen AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 20. März 1929, gestorben am 26. Mai 2025.

Pohl, Hermann Hugo, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bergstrasse 57a, geboren am 1. April 1942, gestorben am 22. Mai 2025.

Treffer geb. Arthofer, Berta, von Österreich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 3. August 1932, gestorben am 25. Mai 2025.

5. Juni 2025
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Pfingstmontag

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:
Montag, 9. Juni 2025

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

5. Juni 2025
Die Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhuses vorübergehend an einem neuen Standort:
Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Reformierte Kirche



Kirchgemeindeversammlung

Beschlüsse und Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 2. Juni 2025

Geschäfte:

1. **Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2025 – genehmigt**
2. **Zwischenbericht über die Tätigkeit der Pfarrwahlkommission – entgegengenommen**
3. **Beauftragung der bestehenden Pfarrwahlkommission für die ab Frühjahr 2026 entstehende Vakanz – genehmigt**
4. **Kirchgemeindeversammlung Protokollabnahme – genehmigt**
5. **Entgegennahme des Jahresberichtes 2024 der Kirchenpflege – entgegengenommen**

Das Protokoll liegt ab Dienstag, 10. Juni 2025, zur Einsicht im Sekretariat Jürgehus auf oder kann unter www.rkk.ch bestellt werden.

Rechtsmittel

Gegen diese Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit innert 30 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstantz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

5. Juni 2025
Reformierte Kirchenpflege Küsnacht



Die Gesundheitsexpertin an der GLP-Spitze

Rebekka Gemperle hat jahrzehntelange Erfahrung als Führungskraft im Gesundheitswesen. Als Präsidentin der GLP Küsnacht bringt sie aber noch weiteres Wissen in die örtliche Politik ein. Sie will der Gesellschaft auf diese Weise etwas zurückgeben.

Lorenz Steinmann

Der «Küsnachter» hat mit der GLP-Partei-präsidentin im World of Bonnie an der Bahnhofstrasse abgemacht. Das ist eine kleine Fitness- und Wellnesskette in Küsnacht, die auch zwei einladende Cafés beinhaltet. «Weil Sport im Alter immer wichtiger wird, trifft man mich seit kurzem zweimal pro Woche im Fitnesszentrum», sagt Rebekka Gemperle. Und schon sind wir mitten im Gespräch.

Küsnachts GLP-Parteipräsidentin, dazu noch Co-Präsidentin der seniorGLP Kanton Zürich und im GLP-Vorstand Kanton Zürich. Sind das nicht undankbare Jobs, die vor allem viel Arbeit geben?
Ich mache das aus Überzeugung – sonst hätte ich diesen Weg nicht eingeschlagen. Das Wichtigste ist für mich, mit meiner politischen Arbeit der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Vielleicht ist es nur ein einzelner Tropfen – aber auch viele Tropfen füllen ein Glas. Und oft braucht es genau diese kleinen Impulse, um etwas Grösseres in Bewegung zu setzen.

Spielt Ihr Alter bei Ihren Prioritäten auch eine Rolle?
Seit meiner ordentlichen Pensionierung arbeite ich Teilzeit, was mir Raum für mein politisches Engagement lässt – zumal die meisten Sitzungen abends stattfinden. Anstrengend wird es, wenn über Wochen fast jeder Abend und auch der Samstag verplant sind.

Sehen Sie das Amt der Parteipräsidentin als eine Art Sprungbrett für Ihre politischen Ambitionen?
Nein, ganz und gar nicht. Ich werde nächsten Monat 70 – da geht es eher ums Zurückschalten als ums Aufbauen. Gerade weil ich keine persönlichen politischen Ambitionen mehr verfolge, kann ich vieles mit mehr Gelassenheit sehen, bin frei von Druck und kann meine Haltung umso klarer vertreten.

Wie würden Sie sich persönlich politisch verorten? Mehr G=Grün oder mehr L=liberal vom GLP-Inhalt?
In erster Linie bin ich überzeugtes Mitglied der Grünliberalen – weil die Partei wirtschaftliche Vernunft mit ökologischer Verantwortung und gesellschaftlicher Offenheit verbindet.

Wie sehr spielt Ihre familiäre Prägung eine Rolle?
Ich komme selbst aus einem familiengeführten KMU-Umfeld und habe im Gesundheitswesen viele Jahre in leitender Position gearbeitet. Diese Erfahrungen haben mich geprägt: Ich weiss, wie wichtig unternehmerische Freiheit, Eigenverantwortung und Effizienz sind – gerade auch in einem so sensiblen Bereich wie der Gesundheit. Gleichzeitig sehe ich, dass eine moderne Gesellschaft soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit braucht. Deshalb engagiere ich mich bei der GLP: Sie steht für echte Gleichstellung, faire Chancen für alle und konkrete familienfreundliche Rahmenbedingungen – wie etwa Kita-Subventionen, die Einführung der Individualbesteuerung oder mehr Familienzeit. Wenn ich mich politisch also verorten soll, dann eher beim «L» – mit einem klaren Blick für die Balance zwischen Freiheit und Verantwortung.

Sie arbeiten also noch Teilzeit als Beraterin Gesundheitswesen und als Dozentin. Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Unsere lose Partei-Serie

Der «Küsnachter» porträtiert in einer losen Serie die Präsidentinnen und Präsidenten der politischen Parteien in Küsnacht. Bisher erschienen sind die Porträts über die FDP, die Mitte, die SVP und die EVP. Geplant sind noch die SP und die Grünen.



Rebekka Gemperle: «Ich bin eine Frühaufsteherin: Mein Tag beginnt mit einer Yogasession, gefolgt von einer Tasse Kaffee und dem Lesen der Zeitungen – ein ruhiges Ritual.» BILDER LORENZ STEINMANN

Kein Tag gleicht dem anderen. Manchmal ist meine Agenda durchgetaktet mit Terminen und Anlässen, dann gibt es wieder Tage, die sich ganz ruhig und offen anfüh-

len. Eine der wenigen Konstanten ist das Wochenende – und der Tag unter der Woche, an dem mein Partner und ich uns sehen, mal bei mir, mal bei ihm. Umso wich-

Sie lebt in einer glücklichen Living-Apart-Together-Partnerschaft

Rebekka Gemperle ist in St. Gallen aufgewachsen. Ihre Eltern führten einen grossen Metzgereibetrieb. Gemperle hat seither in verschiedenen Kantonen gelebt – begleitet von unterschiedlichen Lebensphasen und Familienmodellen. Sie war alleinerziehende Mutter, lebte in einer Patchwork-Familie und ist seit rund 20 Jahren «in einer glücklichen Living-Apart-Together-Partnerschaft».

Diese Vielfalt an Erfahrungen hat ihren Blick auf das Zusammenleben geprägt – privat wie politisch. Bis zu ihrer

Pensionierung war sie beruflich voll engagiert und hat 100 Prozent gearbeitet. Seit drei Jahren wohnt Gemperle, die bald 70 Jahre alt wird, an der Zürichstrasse in Bahnhofsnähe, nachdem sie zuvor 22 Jahre in Erlenbach gelebt hat. «Küsnacht war jedoch auch in dieser Zeit ein fester Bestandteil meines Alltags», betont Gemperle. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten vielseitig – mal kulturell, mal sportlich. Sie geniesst Konzerte, Podiumsdiskus-

«Küsnacht soll bis spätestens 2040 klimaneutral werden»

Die GLP Küsnacht setzt sich für eine zukunftsgerichtete Politik ein, die ökologische Verantwortung, soziale Offenheit und ökonomische Weitsicht verbindet. «Wir stehen für konkrete Lösungen statt Ideologien – auch auf kommunaler Ebene», betont Parteipräsidentin Rebekka Gemperle. «Wir wollen, dass Küsnacht bis spätestens 2040 klimaneutral wird und fördern lokale, erneuerbare Energie sowie energieeffizientes Bauen. Der Erhalt von Grünflächen, sauberem Trinkwasser und der Artenvielfalt ist uns ebenso wichtig wie eine durchdachte Raumplanung, die Küsnachts naturnahes Ortsbild bewahrt und weiterentwickelt».

Bildung hat für die GLP einen hohen Stellenwert – von der frühkindlichen Förderung bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Auch Gesundheit, Sport und Kultur verdienen laut den Grünliberalen mehr Unterstützung – insbesondere, wenn es um Prävention und die psychische Gesundheit von Jugendlichen und Erwachsenen geht.

«Wir möchten ein Küsnacht, in dem Wohnen, Arbeiten und Freizeit im Einklang stehen, mit lebendigen Treffpunkten und attraktiven Freizeitangeboten für alle Generationen. Freiwilliges Engagement ist für das soziale Leben in unserer Gemeinde wünschbar. Wir setzen uns dafür ein, dass es besser sichtbar gemacht und anerkannt wird», so Gemperle.

tiger ist mir ein stabiler Start in den Tag. Ich bin eine Frühaufsteherin: Mein Tag beginnt mit einer Yogasession, gefolgt von einer Tasse Kaffee und dem Lesen der Zeitungen – ein ruhiges Ritual, bevor ich ab 8 Uhr meistens im Homeoffice starte oder schon unterwegs bin.

Wie sehen Sie die Rolle der GLP in Küsnacht mit einer Vertretung im Gemeinderat und diversen Kommissionsämtern?
Mit Susanna Schubiger stellt die GLP ein aktives Mitglied im Gemeinderat. Sie ist verantwortlich für das Ressort Gesellschaft, das unter anderem die Bereiche Soziales und Integration umfasst. Darüber hinaus ist die GLP in verschiedenen Kommissionen der Gemeinde vertreten, darunter in der ENAK, der Sozialkommission und der RPK. Diese Beteiligung ermöglicht es der Partei, ihre politischen Schwerpunkte in Bereichen wie Nachhaltigkeit, Energiepolitik und Partizipation aktiv einzubringen. Ihre Präsenz im Gemeinderat und in den Kommissionen trägt dazu bei, dass Werte wie eine offene, lösungsorientierte Politik und die Bedeutung von Innovation, ökologische Verantwortung und soziale Ausgewogenheit in der Gemeindepolitik von Küsnacht berücksichtigt werden.

Treten Sie bei den nächsten Gesamterneuerungswahlen für den Küsnachter Gemeinderat mit einer zusätzlichen Kandidatin, einem Kandidaten an?
Die GLP Küsnacht befindet sich derzeit in der Findungsphase für die bevorstehen-



«Vielleicht ist es nur ein einzelner Tropfen – aber auch viele Tropfen füllen ein Glas. Und oft braucht es genau diese kleinen Impulse, um etwas Grösseres in Bewegung zu setzen.»

Rebekka Gemperle
Parteipräsidentin GLP Küsnacht

den Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderats. Die Gespräche und internen Abklärungen laufen noch bis Ende Juni. Sobald die Gespräche abgeschlossen sind, werden wir die Entscheide kommunizieren. Bis dahin können noch keine definitiven Aussagen gemacht werden.

Im Kanton Zürich ist die GLP ein sicherer Wert geworden. Trotzdem scheint das Wachstum zu stagnieren. Warum?
Ist dem so? Eine gewisse Stagnation kann möglich sein. Die GLP ist eine vergleichsweise junge Partei, die in kurzer Zeit stark gewachsen ist. Es ist ein typisches Entwicklungsmuster, dass auf Phasen schnellen Wachstums auch eine Phase der Konsolidierung folgen kann.

Was könnten Gründe sein?
Neben internen Faktoren wie Veränderungen in der Parteiführung oder strukturellen Herausforderungen spielen auch externe Einflüsse eine Rolle – etwa die veränderte politische Grosswetterlage, der Fokus der Öffentlichkeit auf andere Themen oder die verstärkte Sichtbarkeit grösserer Parteien in den Medien. Solche Rahmenbedingungen können das Wachstum vorübergehend bremsen, ohne jedoch die langfristige Relevanz oder das Potenzial der GLP infrage zu stellen.

Schlussfrage: Wann kommt die erste GLP-Bundesrätin?
Gute Frage – wir wären bereit! Ein Sitz im Bundesrat ist für uns ein langfristiges Ziel. Und mit Tiana Angelina Moser hätten wir eine Kandidatin am Start, die politisches Können, Erfahrung und das nötige Stehvermögen mitbringt. Jetzt fehlt nur noch die passende Gelegenheit – wir bleiben dran.



Porträt der GLP-Präsidentin aus Küsnacht. www.derkuesnachter.ch

ANZEIGE



Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR FACHMANN FÜR HOLZTISCHE

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

küsnacht

Taschenmesserkurs

Sicher schnitzen mit dem Taschenmesser.
Für Kinder ab der 1. Klasse in Begleitung einer Bezugsperson.

Sie erfahren, worauf Sie achten müssen, um zusammen mit Ihrem Kind gute Schnitzerlebnisse zu haben. Ein Taschenmesser kann mehr als nur den Cervelat einschneiden! Lassen Sie sich begeistern von unzähligen Taschenmesser- Projektideen. Mit Taschenmesserdiplom!

Ein Kurs der Freizeitanlage Heslibach
 Kursdatum: Samstag, 28. Juni 2025 / 14:00 – 16:30 Uhr
 Kursleitung: Simon Bellmann
 Bei schönem Wetter im Freien.
 Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.
Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81

5. Juni 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

Bauaktion mit Pialeto | Drinks | Food

Spiele | Live-Musik

40 Jahre

Freizeitanlage Heslibach

15. Juni | 11–17 Uhr

küsnacht

5. Juni 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

LITTLE STORYMAKERS

Join us for a morning of English stories and a craft.

Friday, June 13

from 10.15 – ca. 11.15

CHF. 5.00 (cash)

Registration closes 24 hours before event:

bibliothek@kuesnacht.ch or 044 910 80 36

küsnacht

For kids 2+ years old (parent stays) with a focus on fine motor skills. Organized by Briana from **craftivity** (www.craftivity.ch).

Bibliothek Küsnacht Untere Heslibachstrasse 33 bibliothek@kuesnacht.ch T 044 910 80 36

5. Juni 2025

Die Bibliothek

Die Musical-Abteilung der Musikschule Küsnacht präsentiert

Heidi, wo bisch du dihei?

mit Live-Band

Ein Musical von Andrew Bond

Adaptiert von Vanessa Wunderli und Lena Kindlimann

Freitag, 27. Juni 2025, 18.00 Uhr

Samstag, 28. Juni 2025, 17.00 Uhr

Sonntag, 29. Juni 2025, 14.00 Uhr

Kath. Pfarreizentrum Küsnacht

Kirchstrasse 2, 8700 Küsnacht

Tickets

Erwachsene

CHF 20.–

Kinder ab 4 Jahren

CHF 12.–

Tickets sind ausschliesslich über Eventfrog im Vorverkauf erhältlich.

Keine Abend- bzw. Tageskasse.

eventfrog.ch/heidimsk

Musikschule Küsnacht

Hauptsponsor

ERNST

Unterstützt durch

küsnacht

www.musikschulekuesnacht.ch

[musikschulekuesnacht](https://www.instagram.com/musikschulekuesnacht)

5. Juni 2025

Die Musikschule Küsnacht

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch

GCK LIONS

Neues Trainerteam steht fest

Die GCK Lions starten mit einem neuen Trainerduo in die Saison. Der bisherige Assistenztrainer Peter Andersson fungiert neu als Headcoach der Junglöwen, derweil Mark Bastl als neuer Assistent von der eigenen U20-Top auf die KEK wechselt. Beide haben einjährige Verträge unterschrieben.

Nachdem der bisherige Cheftrainer Marco Bayer Ende Dezember 2024 zu den ZSC Lions gewechselt war, amtierte Peter Andersson für den Rest der letzten Saison bereits als Headcoach der GCK Lions. Der 63-jährige Schwede ist seit der Saison 2019 Teil der Lions-Organisation. «Mit Peter Andersson haben wir einen absoluten Fachmann in den eigenen Reihen, der die GCK Lions schon sehr gut kennt», sagt Sportchef Patrick Hager.

«Chance hat er sich verdient»

Der neue Assistenztrainer Mark Bastl (44) stösst von der U20-Top der ZSC Lions zu den GCK Lions. Der frühere ZSC-Publikumsliebbling war sechs Jahre lang Trainer der Lions U15, ehe er im Sommer 2023 die U20-Top übernahm und mit ihr in beiden Jahren den Meistertitel gewann. Sportchef Hager: «Für Mark Bastl ist der Wechsel zu den GCK Lions der nächste Schritt in seiner Trainerlaufbahn innerhalb der Lions-Pyramide. Die Chance bei uns hat er sich verdient. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm.»

Der 51-jährige Ostschweizer Michel Zeiter ersetzt Mark Bastl als Headcoach der U20-Top (neu U21-Top). Zeiter war die letzten drei Saisons Assistenztrainer im EHC Basel, seine Trainerkarriere startete er in der Saison 2010/2011 als Spielertrainer in Visp. Später war er in verschiedenen Funktionen in Rapperswil, Winterthur und Heilbronn tätig. Punktuell wurde er auch für die Schweizer Nationalmannschaften aufgeboden. Für Zeiter ist die neue Aufgabe eine Rückkehr zu den ZSC Lions, wo er 1992 beim damaligen ZSC sein NLA-Debüt feierte und bis 2007 seine Schlittschuhe schnürte. 2000 und 2001 wurde der «Löwenkönig» Meister mit den Zürchern. (red.)



GCK Lions räumen alles ab; mehr zur historischen Saison: www.derkuesnacht.ch



Auf schmalen Pfaden durchs Küsnachter Tobel: Die Exkursion führte über Brücken, vorbei an Moosen, Eschen und einer seltenen Orchideenart bis hinauf zum Wulphügel.

BILD PEPS DÄNDLIKER

Wo das Purpur-Knabenkraut blüht

Zwei Dutzend Naturfreunde wanderten mit Manuel Peterhans und Jonas Brännhage zum Wulphügel – mit spannenden Einblicken in Waldpflege, Artenvielfalt und Pflanzenwelt.

Peps Dändliker

Nicht alle zog es an diesem Samstag zum Flohmarkt. Knapp zwei Dutzend fanden auch den Weg ins Küsnachter Tobel – unter kundiger Führung von Revierförster Manuel Peterhans und NVVK-Vorstandsmitglied und Botaniker Jonas Brännhage. Ziel war der Wulphügel, mit viel Wissenswertem auf dem Weg dorthin. Der wurde doch recht zügig angegangen, und die erste Verschnaufpause beim Alexanderstein war willkommen. Wussten Sie, dass der Felsbrocken 43 Moos- und

Pflanzenarten beheimatet? Jonas Brännhage wusste es. Zu Jugendzeiten kraxelte man einfach mutig hoch und setzte sich aufs Bänkli ganz zuoberst.

Pflegemassnahmen mit Wirkung

Beim nächsten Zwischenhalt erläuterte Manuel Peterhans, warum im Tobel immer wieder so viele Bäume gefällt werden (müssen) – das gefällt nicht allen Waldspaziergängern. Es wurde erklärt, dass die gezielte Auslichtung am Wulphügel vielen seltenen, lichtbedürftigen Pflanzenarten zugutekommt. Zudem

sind viele Eschen von einem aus Asien eingeschleppten Pilz befallen und sterben häufig daran. Deshalb werden sie – bevor sie den Spaziergängern auf den Kopf fallen – gefällt.

Alle Waldwege sind nun wieder offen und wurden fachmännisch saniert. Mit einheimischem Holz werden die dauerhaft giftigen Eisenbahnschwellen ersetzt. Der Höhepunkt der Exkursion war dann eine seltene Orchideenart des Wulphügels: das Purpur-Knabenkraut, das dort wenige Jahre nach den Auslichtungen aufgetaucht ist. So bietet sich

nun auch ein freierer Ausblick über das einmalige Tobel. Zum Schluss ging es über den Zürimoosweg zur Kastanien-selbe oberhalb der Wulp. Ein 2021 realisiertes Projekt, finanziert aus der ZKB-Jubiläumsdividende, trägt anscheinend schon die ersten Früchte. Mit über 130 gepflanzten Bäumli in 14 verschiedenen Sorten könnte in ein paar Jahren gar ein Stand eröffnet werden, wo es heisst: «Heissi Marroni, heissi Marroni!» Oder einfach ein Feuer für Grillwürste – das wäre ein schöner Abschluss der nächsten Exkursion.

Spiel, Spass und Staunen am Küsnachter Horn

Es ist für alle etwas dabei: Das diesjährige Chinderfäscht bietet ein abwechslungsreiches Programm, das keine Wünsche offenlässt. Besonders beliebt sind die beiden Hüpfburgen.

Ein Tag voller Abenteuer, leuchtender Kinderaugen und unvergesslicher Erlebnisse erwartet Familien beim diesjährigen Chinderfäscht am 21. Juni am Küsnachter Horn. Der Gewerbeverein hat in Zusammenarbeit mit den Freizeitanlagen und dem Familienzentrum Küsnacht ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das keine Wünsche offenlässt – von rasantem Fahrspass bis zu kreativen Mitmachaktionen ist für Klein und Gross etwas dabei.

Besonders beliebt sind die beiden Hüpfburgen, auf denen sich die kleineren Kinder nach Herzenslust austoben können. Für noch mehr Action sorgt das Salto-Trampolin, das kleine Springer in luftige Höhen katapultiert. Auch eine Swinging-Ball-Attraktion ist auf dem Areal – ein Riesenspass auch für Eltern und Familienangehörige.

Ein echter Klassiker unter den Fest-Attraktionen ist das Nostalgiekarussell, das mit seinem liebevollen Design für nostalgische Stimmung sorgt. Ebenso zieht die Kindereisenbahn ihre Runden am Küsnachter Horn und begeistert die



Das nostalgische Karussell ist ein Hit beim Chinderfäscht am Küsnachter Horn und sorgt für leuchtende Kinderaugen.

BILD ZVG

Jüngsten mit einer gemütlichen Fahrt durch das Areal. Wer es lieber spritzig mag, kann bei der Bootsfahrt mit den See-retttern in See stechen – Abenteuer garantiert. Auch die Feuerwehr präsentiert ihr Angebot.

Auch kreative und ruhige Momente kommen nicht zu kurz: Der Familien-Club verziert Kinder mit tollen Tattoos. Bei der

Ballon-Kunst entstehen aus einfachen Ballons fantasievolle Figuren, die zum Mitnehmen einladen. Ein Highlight ist auch der Siebdruck von T-Shirts durch die Freizeitanlagen Küsnacht, bei dem Kinder ihr eigenes T-Shirt gestalten und nach Hause nehmen können – ein tolles Andenken ans Chinderfäscht 2025. Tierliebhaber freuen sich über den Streichelzoo. Spieleklassi-

ker wie «Hau den Lukas», «Vier gewinnt», Twistergame, Büchsenwerfen und Päckli-Fischen sorgen für Unterhaltung mit Tradition. Natürlich gibt es auch feine Essensstände, süsse Leckereien wie ein feines Eis von der Confiterie Honold sowie eine Festwirtschaft mit Getränken.

Ob toben, staunen oder entdecken – das Chinderfäscht am 21. Juni am Küs-

Verlosungen

Die Lokalinfo und der «Küsnachter» unterstützen das Chinderfäscht als Medienpartner und verlosen in den kommenden Ausgaben jeweils zwei Micro Scooter für kleinere und grössere Kinder: einen Micro Sprite in Pink (ab 5 Jahren bis Teenager) und ein Micro Maxi in Orange (ab 5 Jahren).

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 15. Juni ein E-Mail mit dem Betreff «Chinderfäscht», der vollständigen Postadresse und der Angabe, welches der beiden Modelle gewünscht wird, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Weitere Informationen: www.gvkuesnacht.ch

Chüsnachter Chinderfäscht 2025
Samstag, 21. Juni, 11 bis 17 Uhr
In der Parkanlage des Küsnachter Horns

FCK macht den Aufstieg perfekt

Mit einem 2:3-Auswärtssieg gegen Srbija Zürich sicherte sich Küsnacht erstmals seit acht Jahren den Aufstieg in die 2. Liga. Nach einem 2:0-Pausenrückstand gelang die Wende kurz vor Schluss.

Marcel von Allmen

Küsnacht nützte die bestmögliche Ausgangslage und steigt erstmals seit acht Jahren wieder in die höchste Regional-liga auf. Am Vorabend trennten sich die beiden Verfolger Witikon und Volketswil 1:1, dank einem Volketswiler Tor in der 92. Minute: Es war dies das Wunschresultat der Küsnachter, denn sie wussten, dass sich mit einem Sieg bei Srbija Zürich der lang gehegte Aufstiegswunsch erfüllen würde.

Dies schien das Team von Marcio De Araujo aber vorerst zu hemmen: Bereits in der 2. Minute überlistete Vukas die schlecht sortierte Küsnachter Abwehr und es kam zu einem Penalty. Wenig später prallte ein Freistoss vom Pfosten des FCK-Gehäuses zurück. Nach einer knappen Viertelstunde verpasste dann Vázquez mit dem ersten valablen FCK-Angriff den Ausgleich.

Rund 100 FCK-Fans vor Ort

In der Folge liess Gian Welti nach ausgezeichneten Zuspätspielen zweimal beste Möglichkeiten aus. Rund 100 Küsnachter Fans peitschten ihre Lieblinge nach vorne, und auch die Pauke von Manolo 2,5 traf verspätet noch ein. In der 36. Minute strafte dann aber Maljkovic die völlig unsortierte FCK-Verteidigung mit dem 2:0. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass insbesondere der in letzter Zeit nur spärlich zu Einsatzminuten gelangte Nino Bischofberger äusserst solid wirkte. Beim Pausenrückstand von 2:0 herrschte aber noch nicht Alarmstufe Rot, höchstens Zartrosa, wie die Farbe der Edelrose «Souvenir de Baden-Baden». Dazu gab es zwei Indizien: Erstens schienen die Platz-



Rund 100 FCK-Fans verfolgten den entscheidenden Sieg für den Aufstieg. Die Spieler liessen sich feiern.

BILD MARCEL VON ALLMEN

herren bereits mit dem Gang zum Pausentee auf dem Zahnfleisch zu laufen, zweitens wiesen die Küsnachter in der jüngsten Vergangenheit ein unerschütterliches Selbstvertrauen aus.

Wende nach dem Pausentee

Bereits in der ersten Spielhälfte war der FCK die bessere Mannschaft, zehn Minuten nach Wiederanpfiff zahlte sich dies dann auch aus: Hatte der eben vom Rekruten zum Soldaten promovierte Gian Welti in der ersten Halbzeit noch Schmach Spuren am Visier verzeichnet, behauptete er sich in der 54. Minute im Nahkampf gegen den Feind und schloss im zweiten Anlauf zum Anschlussstreffer ab. Zehn Minuten

später schien Joel Vázquez einen Freistoss zu treten, Fynn Stiel löste die Finte aber mit einem herrlichen Hocheckschuss zum 2:2 auf. Die Chancen der klar favorisierten Küsnachter häuften sich beinahe im Minutentakt. Es passte aber zur Dramaturgie des Spiels, dass der Siegestreffer erst ganz am Schluss fiel: Linksfuss Joel Vázquez trat einen Ball unweit der Stelle, ab welcher bereits der Ausgleich gefallen war, und traf mit viel Drall in die entfernte Ecke. Torwart Tubic wurde noch von Julien Frei irritiert, der den Ball täuschend durchliess, und war chancenlos. Danach war der FCK-Jubel grenzenlos, umso mehr, als kurze Zeit später der Schlusspfiff ertönte. Eine Szene umschrieb die Emotionalität besonders, als

Torhüter Laurent Frei, diesmal auf der Bank, seinen Vater und FCK-Präsidenten Thomas herzte und beide mit wässrigen Augen dem Treiben zusahen.

Nach dem Pfingstwochenende empfängt Küsnacht zum letzten Heimspiel als Drittligist noch Neumünster. Spielbeginn ist am Samstag, 14. Juni, um 18 Uhr auf dem Heslibach. Im Anschluss findet die offizielle Aufstiegsfeier statt. Allen Zuschauern offerieren Sponsoren, Werber und Gönner des FCK gratis Wurst, Brot und Getränke.



Der Aufstieg ist kein Zufall: unser Porträt des FC Küsnacht
www.derkuesnachter.ch

ZOO ZÜRICH

Drei neue bedrohte Schildkrötenarten

Im Zoo Zürich sind drei neue Schildkrötenarten eingezogen. Sie alle haben eins gemeinsam: Sie sind stark bedroht, teils sogar vom Aussterben.

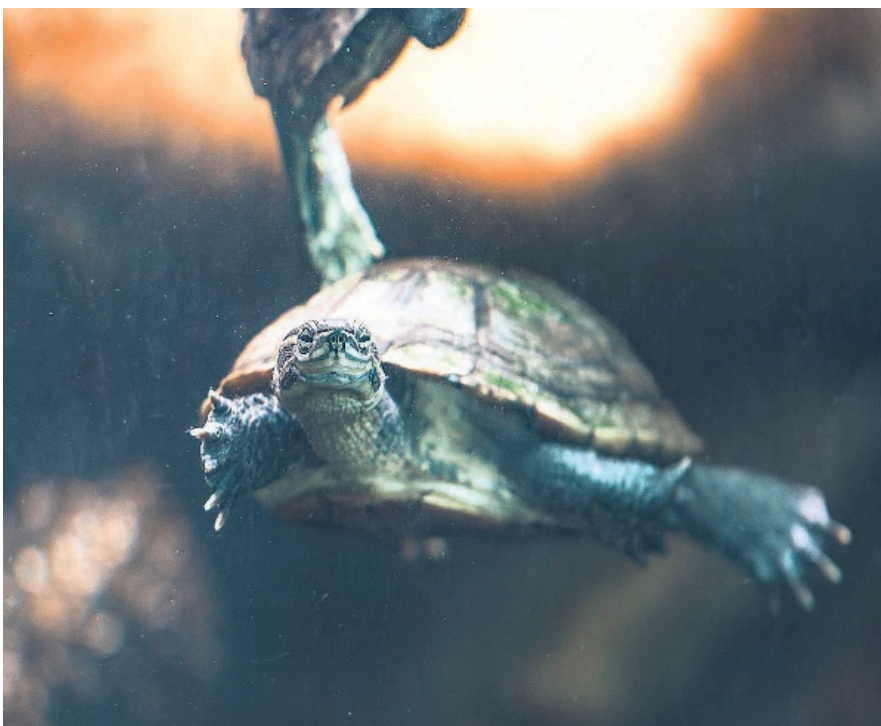
Gemächlich gleitet sie durchs Wasser. Mal tauchend, mal guckt der Kopf oben aus dem Wasser raus. Die Annam-Bachschildkröte ist die kleinste der drei neuen Schildkrötenarten im Zoo Zürich. Gemeinsam haben alle drei Arten, dass sie bedroht sind. Wie der Zoo in einer Mitteilung schreibt, steht es um die Annam-Bachschildkröte besonders schlecht. Gelistet ist sie als vom Aussterben bedroht. Noch.

In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet in Vietnam ist sie vielerorts bereits ausgestorben, und dort, wo es sie noch gibt, steht dies wahrscheinlich kurz bevor. Noch schätzungsweise 50, maximal 100 Tiere existieren in der Natur. Das sind so wenige, dass die Tiere teilweise keine Partner zur Fortpflanzung mehr finden. So vermutet es zumindest die Wissenschaft.

Denn mittlerweile tauchen auch Hybride in der Natur auf. Diese entstehen, wenn sich eine Art mit Tieren einer verwandten Art paart. Im Fall der Annam-Bachschildkröte ist dies die Chinesische Streifenschildkröte, welche im gleichen Ursprungsgebiet vorkommt. Die Annam-Bachschildkröte zählt zu den 25 seltensten und am stärksten gefährdeten Schildkrötenarten der Welt.

Es fehlen geeignete Lebensräume

Um die Art zu retten, existieren bereits verschiedene Schutzmassnahmen. So ist die Art in Vietnam streng geschützt und gilt als prioritär. Ihr Schutz sowie der ihres Lebensraums haben somit Vorrang. Auch wurde eine Reservepopulation aufgebaut, sowohl in Vietnam als auch ausserhalb.



Die Annam-Bachschildkröte ist vielerorts bereits ausgestorben.

BILD ZOO ZÜRICH, TIM BENZ

Daran beteiligt ist auch die EAZA, die Vereinigung der europäischen Zoos und Aquarien, die die Art im Rahmen eines Erhaltungszuchtprogramms züchtet. «Mit der Aufnahme der drei neuen Schildkrötenarten in den Tierbestand beteiligt sich fortan auch der Zoo Zürich daran», heisst es in der Mitteilung.

In der Vergangenheit wurden bereits Tiere aus diesem Zuchtprogramm in Wiederansiedlungsprojekte und Auffangstationen nach Vietnam gegeben. Jedoch ist das Fehlen von geeigneten Habitaten ein grosses Problem. Die Bevölkerung Vietnams wächst stark und mit ihr der Bedarf an Siedlungs- und Landwirtschaftsfläche, vor allem für den Reisanbau. Hinzu kommt ein intensiver illegaler, aber lukrativer Handel mit der Art für traditionelle medizinische Zwecke sowie den Verzehr.

Lebensraumverlust sowie der Verzehr als Nahrungsmittel sind auch die grössten Bedrohungen für die Strahlenschildkröte. Auch sie ist vom Aussterben bedroht.

Einst galt die Strahlenschildkröte als Symboltier des südlichen Madagaskars. Die Landschildkröte war weitverbreitet und oftmals am Strassenrand anzutreffen. Doch diese Zeiten sind vorbei. Die nur auf der afrikanischen Insel vorkommende Art ist inzwischen sehr selten. Einige Schätzungen gehen davon aus, dass die Strahlenschildkröte innerhalb einer Generation, welche etwa 45 Jahre umfasst, bereits verschwunden sein könnte.

Zum Verhängnis wurde ihr unter anderem ihre einzigartige Optik. Die Strahlenschildkröte gilt vielen Menschen als eine der schönsten Schildkröten, was sie zu einem begehrten Objekt auf dem illega-

len Heimtiermarkt macht. Ihre Panzermusterung ist sehr auffällig und erinnert an Strahlen, die sich von der Mitte her sternförmig ausbreiten.

Für die Strahlenschildkröte gibt es eine Reservepopulation, an der sich nun auch der Zoo beteiligt. Insgesamt fünf Tiere leben bei uns – zwei Männchen, zwei Weibchen und ein Jungtier.

Beliebtes Haustier in Asien

Strahlen trägt auch die dritte stark bedrohte Schildkröte in ihrem deutschen Namen, obwohl sie optisch eher durch Punkte besticht. Die Haut der Strahlen-Dreikielschildkröte ist mehrheitlich schwarz, gesprenkelt mit zahlreichen hellen, teils weissen punktförmlichen Flecken. Ihr Panzer ist ebenfalls dunkel, weist neben hellen Flecken aber auch strahlenförmige Streifen auf.

Insbesondere auf dem asiatischen Markt ist die elegant wirkende Strahlen-Dreikielschildkröte seit den 2000er-Jahren zum beliebten Haustier avanciert, weshalb das illegale Sammeln der Art eine der grössten Bedrohungen ist. Innerhalb weniger Jahre musste ihr Bedrohungszustand daher von nicht gefährdet zu gefährdet und schliesslich zu stark gefährdet heraufgestuft werden.

Weitere Bedrohung sind Gewässerverschmutzung durch intensive Landwirtschaft und damit Lebensraumverlust sowie das Verfangen in Fischernetzen. Denn wie die Annam-Bachschildkröte ist auch die Strahlen-Dreikielschildkröte eine Sumpfschildkröte, die mehrheitlich im Wasser lebt. Die Art kommt ebenfalls nur im asiatischen Raum vor. Ihr Hauptverbreitungsgebiet sind die Flusssysteme von Ganges, Indus und Brahmaputra in Bangladesch, Indien, Nepal und Pakistan.

Aktuell wird die Bestandentwicklung der Art durch die Expertinnen und Experten der EAZA genau verfolgt. Im Zoo Zürich sind 15 Jungtiere eingezogen. (pd.)



LIONS CLUB KÜSNACHT

Menschen am Rande der Gesellschaft

Am diesjährigen Küsnachter Floh- und Frühlingsmarkt war der Lions Club Küsnacht mit zwei Aktionen präsent: zum einem mit seiner traditionellen Bar, an der Wein und Bier (auch alkoholfreies) sowie andere Getränke ausgedient wurden und wo für die Kinder Gratis-Popcorn verteilt wurde – und zum andern mit einem Stand, an dem vielfältige Secondhandware (von Holzspielzeug bis zu Seidenkrawatten) feilgeboten wurde. Der Erlös von rund 2500 Franken geht an den Verein Incontro, Zürich, der Menschen am Rande der Gesellschaft auf Augenhöhe konkrete und direkte Hilfe leistet durch Begleitung, Beratung und individuelle Förderung sowie durch die tägliche Abgabe von Mahlzeiten und Lebensmittelpaketen. (e.)

MUSIKVEREIN HERRLIBERG

Sommerkonzert mit neuer Zeit

Das Konzert «Greatest Hits» des Musikvereins Herrliberg am Samstag, 21. Juni, wurde vorverschoben und beginnt neu um 19.30 Uhr. In der letzten Ausgabe des «Küsnachters» (Seite 11) war noch 20.00 Uhr angegeben. Gespielt werden Klassiker von ABBA, den Rolling Stones und Taylor Swift. (red.)



Weitere Informationen:
www.mvherliberg.ch

STAATSANWALTSCHAFT ZÜRICH

Rekord bei Raserdelikten 2024

Im vergangenen Jahr war die Zürcher Staatsanwaltschaft stark ausgelastet. Mit rund 31900 Fällen bewegten sich die Eingänge 2024 auf dem Rekordniveau des Vorjahres – Tendenz steigend. Besonders auffällig: die Zahl der Raserdelikte. Erstmals wurden über 200 Verfahren eröffnet, wie die Staatsanwaltschaft mitteilt. Im Schnitt kam es alle sechs Tage zu Raserunfällen, bei denen es erneut Tote und Schwerverletzte gab.

Auch andere Deliktsbereiche nahmen zu: So stiegen die Vermögensdelikte aufgrund von Cyberkriminalität deutlich an. Zunahmen gab es zudem bei Verstössen gegen das Ausländerrecht und bei Delikten gegen die persönliche Freiheit. Die sogenannte Krawallgruppe verzeichnete einen Anstieg der Fälle um 16,6 Prozent – vor allem im Zusammenhang mit Fussballspielen.

Einblick gab die Behörde auch in ihren Piktettdienst im Polizei- und Justizzentrum (PJZ). Dort wird täglich unter hohem Zeitdruck entschieden, ob Untersuchungshaft beantragt wird. 2024 wurden allein im Bereich STA Piktet West über 5400 Personen zugeführt – rund 2000 mehr als noch 2021.

Neben Fallzahlen prägten auch strukturelle Veränderungen das Jahr. So trat das neue Sexualstrafrecht in Kraft, was interne Schulungen nötig machte. Zudem bezog die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland eine erweiterte Anlage. Trotz wachsender Belastung konnte die Zahl pendent bleibender Verfahren leicht reduziert werden – ein kleiner Erfolg in einem herausfordernden Jahr. (red.)

Die Kirche im Wald

Auffahrt 2025: Die Gärtnerin Anjuna Pigeon hält die Predigt, das Trio Anderscht spielt auf dem Hackbrett einen Bach-Choral, die Seelsorgerin Katharina Hoby segnet Hunde. Und Pfarrer Andrea Bianca macht den Wald zum Gotteshaus.

Daniel J. Schütz (Text und Bilder)

Sie schreiten zügig bergauf, manche schnaufen schon schwer: Gut ein Dutzend Kirchgänger haben den stotzigen Weg zum Erlenbacher Forsthaus unter die Wanderschuhe genommen. Mitten unter ihnen Pfarrer Andrea Bianca, seine Frau, die Spital-Seelsorgerin Katharina Hoby – und Anjuna Pigeon, eine junge Gärtnerin, die an diesem sonnigen Frühlingsmorgen ihrem ersten Auftritt als Predigerin entgegenfiebert.

Die ersten vierzig Tage nach seiner Auferstehung am Ostersonntag soll Jesus gerne mit ausgedehnten Wanderungen, begleitet von den Jüngern, verbracht haben. Deshalb, so hat es Andrea Bianca den Menschen erklärt, die sich letzte Woche am Donnerstagmorgen vor der reformierten Kirche eingefunden hatten, sei es «eine schöne Tradition, den Auffahrtsgottesdienst mit einem Spaziergang durch die Natur zu eröffnen».

In den Wolken verschwunden

Von allen Feiertagen im Kirchenjahr, findet Bianca, sei die Himmelfahrt «am schwierigsten erklär- und kaum nachvollziehbar». Schliesslich haben nicht nur die Apostel, vor deren Augen Jesus in eine Wolke gehoben worden und verschwunden sein soll, ihren Meister verloren: «Auffahrt ist das einzige Kirchenfest, an dem wir nichts erhalten – im Gegenteil: Er wird uns endgültig weggenommen – bis zum heutigen Tag. Er hat uns alleine zurückgelassen; wir müssen jetzt für alles, was wir tun und lassen, die Verantwortung tragen.»

Im Januar, zum Auftakt seines letzten Jahres vor der Pensionierung, erfährt der Gemeindepfarrer, dass er für den letzten Gottesdienst im Mai eingeteilt ist – für die Auffahrt. Ausgerechnet...

Da klopft jemand an die Glastür, die in den Garten hinter dem Pfarrhaus führt. Eine junge, dunkelgelockte Frau steht in der Kälte, im Gesicht ein strahlendes Lächeln, in der Hand eine rote Rose: Sie heisse Anjuna, sagt sie, sie sei eine von den Gärtnern dort hinten. «Wir schneiden Ihre Büsche und Sträucher. Diese Rose habe ich gerade noch vor dem Grünabfall retten können. Sie könnten Sie ja Ihrer Frau schenken!»

Der Pfarrer bedankt sich mit frischem Kaffee und freut sich, dass die Rose, die noch in der Adventszeit erblüht sein muss und den Jahreswechsel bis zu den ersten Raunächten überlebt hat, nunmehr in einer Vase Auge und Herz erfreut. Derlei Gedanken gingen auch ihr durch den Kopf, sagt die Gärtnerin, Gedanken über das Leben, die Liebe, die Natur und – ja, auch über Gott. «Manchmal schreibe ich das auf – und auch wenn ich nicht besonders fromm bin, würde ich doch ganz gerne mal predigen können...».

Der Pfarrer zögert keine Sekunde. «Wohlan: An Auffahrt, oben im Pfannstiel-Wald – mit Bäumen und Buschwerk, damit kennst du dich ja aus...»

Jetzt ist sie da – sie tanzt, deklamiert, gestikuliert; Pathos in der Stimme, Feuer in den Augen. «Glauben Sie an Gott?» Die Frage, an den Theologen gerichtet, mag ungebührlich tönen; interessant ist sie alleweil. «Glaube – was ist das überhaupt?», fährt sie fort. «Woran erkennen wir ihn? Im täglichen Gang zur Kirche? In der tief verwurzelten Zuversicht, dass es etwas Grösseres gibt – etwas, das uns Hoffnung schenkt?»

Ihr Blick sucht jeden und jede im 50-köpfigen Publikum. «Was hockt ihr da und schaut hinauf in den Himmel?» Die kräftige Frühlingssonne schickt warme Strahlen durch den laubgrünen Baldachin. «Dort oben findet ihr nicht, was ihr sucht!» Ihre Gottesvorstellung sei unkonventionell, gesteht Anjuna. «Ich finde ihn in der Natur, die mich mit vielen kleinen Wundern immer wieder überrascht – mit Blumen, die über Nacht erblühen; mit Vögeln, die mich am Mor-

gen begrüssen; mit der Sonne, die mir sanft über die Wangen streicht. Aber auch» – und jetzt richtet auch sie den Blick gen Himmel – «mit Wolken, die unablässig in Bewegung sind und uns daran erinnern, dass kein Moment ist wie irgendein anderer.»

Wir haben die Verbindung verloren

Sie streckt die Hand aus zu den mächtigen Buchen rundherum: «Die Bäume des Waldes stehen über viele Menschenleben hinweg an ihrem Platz, fest im Boden verwurzelt und doch – wie unsere Nerven und Blutgefässe – über die Leitungsbahnen für Nährstoffe mit jedem Blatt verbunden.» Diese Verbindung zwischen tief unten und hoch oben, fährt Anjuna fort, «macht die Bäume robust und widerstandsfähig. Wir Menschen aber, so scheint mir, haben die Verbindung zur Natur verloren – und damit auch die Verbindung zu uns selbst.» So komme es immer wieder auch zu fatalen Missverständnissen – wie bei der tragischen Geschichte von der kleinen Weinbergschnecke: «Ich fand sie im Bio-Abfall, wollte sie

retten, brachte sie in eine vermeintlich sichere Umgebung. Dort jedoch wurde sie von Ameisen mit giftiger Säure maltariert. Als ich nach kurzer Zeit zurückkehrte, lag das Schnecklein im Sterben. Ich hatte es gut gemeint, war aber nicht achtsam genug gewesen.» Die kleine Tragödie, gibt der Pfarrer zu bedenken, offenbare dasselbe Phänomen, das auch beim grossen Drama im Lötschental deutlich wurde: Nur wenige Stunden zuvor, am Auffahrtsvorabend, hatte ein Bergsturz jenen Gletscherabbruch ausgelöst, der das Dorf Blatten nahezu vollständig verschüttete. «Die Schnecke und das Bergdorf sind einer Natur zum Opfer gefallen, die jederzeit und fast überall zuschlagen kann – hier mit Giftsäure, dort mit Geröll und Eis.»

Gemeinsame Gesänge und Gebete gehören so selbstverständlich zur landeskirchlichen Liturgie wie das sprichwörtliche Amen in der Kirche – mit dem Unterschied, dass im Wald keine Orgelklänge den Raum füllen. Umso virtuoser spielt das Trio Anderscht auf. Zwar geht beim Choral «Grosser Gott, wir lo-

ben dich» die Harmonie zwischen Trio und singender Gemeinde noch flöten; dafür kommt die Solo-Motette «Jesu, meine Freude» auf zwei Hackbrettern und einem Kontrabass so virtuos rüber, dass an dieser Intonation selbst Johann Sebastian Bach seine helle Freude gehabt hätte. Doch beim obligaten Vater-unser, der Mutter aller Gebete, zögert der Pfarrer. «Ist die Anrede von Gott als Vater für alle hier hilfreich – oder dürfen wir auch eine andere wählen, die uns persönlich vertrauter ist?» «Warum nicht einfach Liebe?», schlägt eine Frau vor. Das gefällt dem Pfarrer. «Unsere Liebe», hebt er an, «die du bist...» Alle fallen ein – die Anwesenden scheinen zu spüren, dass ein Gottesdienst unter freiem Himmel auch Gottesvorstellungen verändern kann.

Während Sigristin Rita Luchs die Flaschen entkorkt, stehen ihr Kollege Stephan Müller und der Kirchenpfleger Paul Altmann am Grill und wenden das erste Dutzend von achtzig Bratwürsten und Cervelats – und schon zieht dieser unwiderstehliche Duft durch den Wald, der die Mägen der Menschen zum Knurren und die Nasen der Hunde zum Wittern bringt. Jetzt erst wird Anjuna, die sich unterdessen an einen der Tische gesetzt hat, bewusst, «wie ruhig alles geblieben ist – trotz der vielen Hunde. Dabei hatte ich ja noch befürchtet, dass ihr Gebell mich aus dem Konzept werfen könnte.» «Hunde nehmen die Harmonie auf, die du ausstrahlst», erklärt ihre Sitznachbarin. «Solange du die Nerven behältst, bleiben sie ruhig.»

«Wo bleibt mein Wurstzipfel?»

Daisy, Roxy, Layla und Youma sind vier von neun anwesenden Hunden; still und aufmerksam haben sie den Waldgottesdienst begleitet – und jetzt, zum krönenden Abschluss, stehen sie im Zentrum des Interesses. Ihre Menschen sind die Vorstandsmitglieder eines Vereins, der von Pfarrer Bianca und dem Küsnachter Unternehmer Oliver Foraita initiiert und kürzlich ins Leben gerufen wurde: «Mit dem Gottesdienst im Wald wollen wir den Verein Sancta Fauna vorstellen», sagt Gründungspräsident Foraita. «Den Tieren, die mit uns als Gottes Geschöpfe die Erde und ihre Natur bewohnen, gebührt unsere Liebe und unser Respekt», ergänzt der Pfarrer. Katharina Hoby begrüsst jedes Tier einzeln, streicht zart über den Hundekopf und bindet ihm eine bunte Schleife um die Hals. «Dieser Segen», sagt sie dazu, «ist unser Dank für deine Treue!»

Gelassen lassen Daisy, Roxy, Layla, Youma und ihre fünf Freunde den Segen über sich ergehen und antworten wortlos, aber unmissverständlich: «Alles schön und gut – aber wo bleibt mein Wurstzipfel?»



Gärtnerin Anjuna Pigeon wird zur Predigerin: «Glaubt Ihr an Gott?»



Pfarrer Bianca: «Was hockt ihr da und schaut in den Himmel?»



Sancta fauna-Präsident Oliver Foraita (l.) und Katharina Hoby (hinten, Mitte) mit neun gesegneten Hunden.



Grill-Chef Paul Altmann: 50 Bratwürste, 30 Cervelats gab es.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

BFK für Grünraum und das Küsnachter Klima

Vor 20 Jahren hat eine Revision der Bau- und Zonenordnung zur Gründung des Bürgerforums geführt. Seitdem setzen wir uns für die Erhaltung von Grünraum und des Ortsbildes ein. Deshalb ist für uns die laufende Revision der BZO zentral, betrifft diese uns alle und auch das Küsnachter Klima.

Wieso betrifft die Klimaveränderung Küsnacht? Küsnacht ist nicht durch Bergstürze bedroht und auch nicht von Dürre oder steigendem Meeresspiegel. Von dem her sind wir in einer komfortablen Lage. Hitze und längere Trockenperioden haben aber auch bei uns Einfluss auf die Lebensqualität und die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Erfreulich ist, dass der Kantonsrat das Thema aufgenommen hat und erste wichtige Bestimmungen zur Anpassung von Siedlungen an die Klimaveränderung erlassen hat. Grünraum ist dabei entscheidend: Ein einzelner grosser Baum kann durch die Verdunstung und Beschattung die Temperatur um bis zu 15 Grad senken. Damit Wasser versickern kann, muss der Boden entsiegelt werden.

Wenn man durch Küsnacht fährt, sieht man immer wieder Baustellen, bei denen

alte Häuser mit viel Grünraum durch grössere Mehrfamilienhäuser ersetzt werden. Beispiele kennt sicher jeder. Bei einem aktuellen Fall wurden gerade letzte Woche alle Bäume gefällt und Sträucher und das Grün abgetragen. Durch zwei neue Mehrfamilienhäuser und die Tiefgarage wird der ursprünglich grosse Grünbereich zukünftig an einen schmalen Rand gedrängt. Bei einem Neubau wird der rechtliche Rahmen natürlich maximal ausgenutzt. Das Beispiel zeigt, dass – bedingt durch die hohen Bodenpreise – der ökonomische Druck auf die Bäume und den Grünraum in Küsnacht besonders hoch ist. Der Kan-

ton gibt den Gemeinden bei der Umsetzung der neuen Anforderungen einen Spielraum, mehr für den Schutz von Grünraum zu machen. Wegen des besonders grossen Druckes sollten wir unseren Spielraum bei der laufenden Revision der Bau- und Zonenordnung auch nutzen. Und so haben wir mit dem Informationsanlass «Küsnacht klimafit machen!» über den Zusammenhang zwischen Grünraum und Klima informiert und sensibilisiert.

Kein grosser Wurf für das Klima
Die Unterlagen zur BZO-Revision sind bereits auf der Website der Gemeinde aufge-

schaltet. Für eine abschliessende Beurteilung des Vorschlags des Gemeinderats ist es noch zu früh. Erfreulich ist, dass bei Bauvorhaben Flachdächer nun begrünt werden müssen. Ist es aber sinnvoll, dass Liegenschaften bei einer Erhöhung der überbauten Fläche dadurch weniger Grünraum benötigen? Und auch Mehrlängenzuschläge aufzuheben, sogar in Kernzonen? Dies dürfe der bereits laufenden Verdichtung zusätzlichen Schub verleihen.

Besonders überraschend ist der Vorschlag, den seit Jahren bestehenden Schutz der Bäume im Zentrum und in Itschnach aufzuheben. Mit diesem Rückschritt liegt Küsnacht quer zu den Bestrebungen des Kantons. Auch sonst ist kein Schutz von Bäumen vorgesehen, wie dies zum Beispiel Zürich macht. Wichtig wäre der zusätzliche gebietsweise Erhalt von Bäumen sowie Ersatz und Neupflanzung. Man könnte beispielsweise vorsehen, dass pro 200 m² Grünfläche bei einem Neubau ein mittel- bis grosskroniger Baum gepflanzt werden muss. Baumschutz ist aber ein kontroverses Thema. Bei unserem Anlass hatte eine Dame ihre Bedenken geäussert, dass ein Baumschutz dazu führe, dass

vorgängig alle grossen Bäume gefällt würden. Der Experte vom Kanton erklärte, dass man dies in der Realität nicht beobachte. Andere meinten, dass auch gegenseitige soziale Kontrolle dies verhindere.

Bezüglich Klimaanpassungen hat der Gemeinderat also keinen grossen Wurf gemacht und seinen Spielraum kaum genutzt. Besonders untersuchen muss man auch sehr technische Aspekte bezüglich der Höhe der Gebäude. Durch die Anpassung der Definition der Gesamthöhe können Gebäude beispielsweise bis 50 cm höher gebaut werden.

Am 23. Juni findet ein Informations- und Diskussionsanlass der Gemeinde statt. Die öffentliche Auflage zur BZO-Revision dauert bis am 14. Juli, und es kann sich jeder zu dieser Vorlage äussern. Vom Bürgerforum werden wir Einwendungen einbringen, die wir auch auf unserer Webseite publizieren möchten. Eine Liste mit weiterführenden Informationen steht schon jetzt dort zur Verfügung.

Auch dieser Sommer soll wieder überragend warm werden. Das Bürgerforum bleibt dran – wie seit 20 Jahren.

*Vorstand Bürgerforum Küsnacht
Peter Ritter, Lorenz Meister, Christian Bohtz*

Der Vorstand vom Bürgerforum Küsnacht (v. l.): Christian Bohtz, Peter Ritter und Lorenz Meister.



AUS DEN PARTEIEN

Stimmempfehlungen der Mitte Erlenbach-Küsnacht

Nach eingehenden Diskussionen hat die Mitte-Partei Erlenbach-Küsnacht an ihrer Generalversammlung vom 22. Mai die jeweiligen Parolen für die umfangreichen Gemeindeversammlungen in Erlenbach und Küsnacht gefasst.

Generell ist der hohe Ertragsüberschuss in beiden Gemeinden aufgefallen (wie bereits in den Vorjahren). Dabei stellt sich die Frage, ob akkurat budgetiert worden ist oder ob dies ein Trend ist, der genauer beobachtet werden muss. Das zweckfreie Eigenkapital ist in beiden Gemeinden stark angestiegen: in Erlenbach auf rund 150 Millionen Franken und in Küsnacht auf gegen 200 Millionen Franken.

Zu den Geschäften in Erlenbach
Die Jahresrechnungen 2024 der GSEH und der Gemeinde werden beide zur Annahme empfohlen. Ebenso einstimmig wird die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung angenommen. Mehrheitlich Nein sagt die Versammlung zur Umsetzung der Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» (Geschäft 4).

Sodann wird die Teilrevision privater Gestaltungsplan Sigst Süd mehrheitlich befürwortet – sofern Geschäft 4 angenommen wird. Im Weiteren wird auch die Einzelinitiative von Daniel Westermann zur «Unterstützung Baukosten Heim Rütibühl» angenommen. Mehrheitlich ein Ja gibt es zur Variante b von Geschäft 7 betreffend Grundsatzabstimmung über die künftige Nutzung des Erlibacherhofs. Die Zwischennutzung Erlibacherhof wird allerdings abgelehnt (Geschäft 8). Die verbleibenden drei Geschäfte bezüglich IT-Zusammenarbeit mit Meilen, die Sanierung Kugelfang sowie die LED-Umrüstung Oberer und Unterer Hitzberg können allesamt einstimmig zur Annahme empfohlen werden.

Zu den Geschäften in Küsnacht
Die Jahres- und Sonderrechnungen 2024 der Gemeinde, der Netzanstalt und der Gesundheitsnetz Küsnacht AG werden alle zur Annahme empfohlen. Abgelehnt wird hingegen der Baukredit zur Gesamt-sanierung Gasthof Krone Forch. Obwohl der

Fortbestand eines Gastronomiebetriebs erwünscht ist, stellt sich die Frage, ob ein peripher gelegenes Ausflugsrestaurant den Anliegen der lokalen Bevölkerung dient. Der Baukreditbetrag über 7,2 Millionen Franken bindet hohe finanzielle Mittel, ohne dass ein konkretes Betriebskonzept respektive eine belastbare Renditerechnung für Folgejahre vorliegen würde. Gemessen am angestrebten Zweck erscheint der Mitteleinsatz unverhältnismässig. Der Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Einzelinitiative Parkplatz Alte Landstrasse wird vollends befürwortet.

Die Mitte-Partei als engagierte Mitinitiantin der Vorlage Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse unterstützt dieses sinnvolle Projekt vollumfänglich. Das skizzierte Nutzungskonzept nimmt wichtige Mitte-Anliegen wie bezahlbaren Wohnraum und attraktive Gewerbeflächen auf und sieht in der möglichen Weiterentwicklung eine gestalterisch zukunftsweisende Aufwertung des Dorfkerns von Küsnacht.

Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

DIE MITTE ERLENBACH-KÜSNACHT

Sportlicher Feiertag: Padel, Pickleball und gute Laune

An Auffahrt wurde die Racketzone auf dem Areal der KEK zum Treffpunkt für Bewegung, Begegnung und gute Laune: Die Mitte Erlenbach-Küsnacht lud zum ersten Padel- und Pickleball-Plausch – und über 70 Gäste folgten dem Ruf.

Den Auftakt machte ein exklusives Training mit den ehemaligen Profipadelspielern José und Alvaro. Ob jung oder alt, Anfänger oder Könner – alle waren willkommen. Ab Mittag wurde es wettkampfmässig: 21 Teams spielten sich mit viel Einsatz und Fairness durch

Turniere. Lokale Köstlichkeiten stärkten Sportler/-innen und Zuschauende, Musik und ein humorvoller Speaker sorgten für durchgehend gute Stimmung.

«Die Erwartungen der Mitte-Partei wurden deutlich übertroffen», freute sich Vorstandsmitglied Henry Stehli-Hofmeister. Der Anlass zeigte, wie einfach sich Gemeinschaft und Bewegung verbinden lassen – ein Format, das auch 2026 garantiert wieder auf dem Programm steht.

(e.)



Der Anlass zeigte, wie einfach sich Gemeinschaft und Bewegung verbinden lassen. BILD ZVG

WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.
Tel 044 319 66 00
www.dovida.ch

 **Dovida**TM
Mein Leben, mein Weg



Dipl. Pflegefachperson

T. 044 251 74 45,
dina.grizman@bellevueresidenz.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 5. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichalt-rige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulan-lage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbei-trag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, aus-gewiesene Fitnesstrainerin und Gymnas-tiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trai-ner für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwi-ler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kultur am Nachmittag: Bildervortrag Côte d’Azur. 14.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Praxisapéro: Die Arztpraxis Seeblick – Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie – lädt ab 17 Uhr zu einem Praxisapéro ein. Alle sind herzlich eingeladen. Ab 17 Uhr. Arztpraxis Seeblick, General-Wille-Strasse 65, Meilen, www. arztprixseeblick.ch

FREITAG, 6. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 7. JUNI

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen Pfingsten geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorf-strasse 27a, Küsnacht

Trio Anderscht in Erlenbach: Das gefeir-te Hackbrett-Trio spielt um 20.30 Uhr im Saal des Hotels Erlibacherhof. Veran-staltet von erlenmusic.ch. Jetzt Tickets sichern und an Verlosung teilnehmen: www.erlenmusic.ch. 19 Uhr. Saal Hotel Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

MONTAG, 9. JUNI

Zämegolaufe: Parcours Känzeli 1 Std. Am Bach–Felseneggstrasse–Tobel–Tobel-brücke–Aufstieg zum oberen Känzeli–unteres Känzeli–Allmendstrasse. 14 Uhr, Dorfplatz

DIENSTAG, 10. JUNI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Bibel-Werkstatt (4. Teil): Ihre Geschich-ten sind uns nah und fremd zugleich. Bei der Lektüre machen wir immer wieder erstaunliche Entdeckungen. 16.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

MITTWOCH, 11. JUNI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kosten-lose und vertrauliche Beratung zur Ent-wicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzent-rum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 12. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemein-samkeit, Gleichgesinnte und Gleichalt-rige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulan-lage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbei-trag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, aus-gewiesene Fitnesstrainerin und Gymnas-tiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trai-ner für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwi-ler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Lesegenuss: Begegnung mit Geschichten und Menschen. Engagierte und literatur-interessierte Menschen hören gemein-sam Kurzgeschichten und Lebensweis-heiten, welche die Moderation, Helga Jungo-Fallier, vorbereitet und vorträgt. 14–16 Uhr. Jürgehus im JUKA, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

FREITAG, 13. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kinderdisco: Alle Kinder ab Kindergar-ten bis 2. Primarklasse können die Tanz-beine schwingen! Es ist Kinderdiscozeit. Keine Anmeldung notwendig, Eintritt vor Ort bezahlbar. 17.30–19.30 Uhr. Sunne-netzg, Ludwig-Snell-Weg 1, Küsnacht

SAMSTAG, 14. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MONTAG, 16. JUNI

Zämegolaufe: Parcours Rütibüel 2¼ Std. Rotestaiwääg–Trottgatter–Rütibüelweg–Ruchweid–Schibler–Limbig–Vogtshegi-weg–Forsthaus-Allmend. 14.15 Uhr. Bus-haltestelle/Parkplatz Allmend

DIENSTAG, 17. JUNI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 18. JUNI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kosten-lose und vertrauliche Beratung zur Ent-wicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzent-rum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Kunsthaus Die Welt von Monster Chetwynd

Das Kunsthaus Zürich zeigt bis 31. August eine umfassende Ausstellung der britischen Künstlerin Monster Chetwynd, die seit 2020 in Zürich lebt. Die Aus-stellung vereint laut Mitteilung des Kunsthauses ikonische Werke aus 25 Jah-ren künstlerischer Praxis mit neuen Projekten. Monster Chetwynd steht für eine einzigartige künstlerische Sprache, die Elemente von Performance, Skulp-tur und Malerei verbindet. www.kunsthau.ch. (pd.)

BILD FRANCA CANDRIAN, KUNSTHAUS ZÜRICH, COPYRIGHT MONSTER CHETWYND

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 19. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemein-samkeit, Gleichgesinnte und Gleichalt-rige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulan-lage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbei-trag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, aus-gewiesene Fitnesstrainerin und Gymnas-tiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trai-ner für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwi-ler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 20. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 21. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MONTAG, 23. JUNI

Zämegolaufe: Parcours Dorf 1 Std. Kan-tonsschule–Zehntentrotte–Horn–Seeufer bis Kusenbad–Zürichstrasse, zurück ins Dorf. 14 Uhr, auf dem Dorfplatz

DIENSTAG, 24. JUNI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern

im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 25. JUNI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kosten-lose und vertrauliche Beratung zur Ent-wicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzent-rum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 26. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemein-samkeit, Gleichgesinnte und Gleichalt-rige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulan-lage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbei-trag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, aus-gewiesene Fitnesstrainerin und Gymnas-tiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trai-ner für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwi-ler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 27. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spiel-raum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küs-nacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 7. Juni
19 Uhr, Pfingstvigil,
Mitwirkung Frauenschola

Pfingsten, 8. Juni
10.30 Uhr, Festgottesdienst,
Mitwirkung Kantorei St. Georg und
Bläserquartett

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Pfingsten, 8. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Pfingstmontag, 9. Juni
10 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 8. Juni
10.30 Uhr, ref. Kirche Herrliberg
Gemeinsamer Pfingstgottesdienst
«regional»
Pfr. Alexander Heit, Pfrn. Adelheid
Jewanski, Pfrn. Stina Schwarzenbach

Montag, 9. Juni
10 Uhr, Limberg Mehrzweckraum
Pfingstmontag-Gottesdienst
Pfr. Herbert Kohler
Musik: Martin Wettstein

Sonntag, 15. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Costi Topalidis (Gesang, Sax),
Alex Wäber (Schlagzeug), Christer
Løvold (Orgel)

Freitag, 20. Juni
17.30 Uhr, Jürgehus
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 22. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Ehejubiläumsgottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Mélanie Wullschleger-Lacroix
(Gesang), Christer Løvold (Orgel, Flügel)



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.),

kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,

Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),

pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz

Steinmann (ls.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,

Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,

Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,

Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),

Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Von den rund sechzig eingesendeten Texten gehörten ihre zu den besten (v. l.): Ennio Marazzi, Sarina Stingelin (per Handy zugeschaltet), Emma Galmarini, Lodoe Tenzin Tseyang (3. Platz), Luzius Herzog (1. Platz) und Ari Lienhard (2. Platz). BILDER PASCAL TURIN

Sie sind der Literatur-Nachwuchs

Jetzt steht der Sieger des Schreibwettbewerbs der Küsnachter Buchhandlung Wolf fest. Der Text von Luzius Herzog hatte nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum beim Onlinevoting überzeugt. Vergangene Woche fand die Preisverleihung statt.

Pascal Turin

Willkommen im natürlichen Lebensraum des Homo bibliophilus. Wenn der Schweizer Vorlesetag die erste Stufe seiner Evolution ist, dann folgt auf das Zuhören als nächster Entwicklungsschritt das Selberlesen. Die dritte Stufe erreicht der buchliebende Mensch schliesslich mit der Teilnahme am Schreibwettbewerb der Küsnachter Buchhandlung Wolf.

Kinder und Jugendliche bis zum 9. Schuljahr durften Texte einreichen. «Wir haben sehr viele tolle Geschichten erhalten», sagte Stephan Winiger, Inhaber der Buchhandlung, vergangene Woche an der im kleinen Rahmen durchgeführten Preisverleihung.

Insgesamt wurden rund 60 Texte eingeschickt. Winiger hatte auch die Schulen in Erlenbach, Herrliberg und Küsnacht angeschrieben. Zu seiner Freude nahmen zwei Lehrpersonen den Ball auf und schrieben mit ihren Klassen an Texten für den Wettbewerb. Eine Jury las die Geschichten und versuchte das Alter der Schreibenden in die Beurteilung einzubeziehen. Das letzte Wort hatten aber die Leserinnen und Leser des «Küsnachters», die online aus den sechs besten Texten ihren Favoriten wählen durften.

Der erste Preis – ein Büchergutschein über 100 Franken – ging an Luzius Herzog. Der Achtklässler überzeugte mit «Ein Tisch erzählt». Der Text mit seiner Mischung aus beinahe kindlicher Sprache und ziemlich existenziellen Gedanken hätte wohl Autoren wie Antoine de Saint-Exupéry oder Michael Ende gefallen.

Als Höhepunkt las Schauspieler und Sprecher Hans Ruchti die Geschichte von Luzius Herzog vor – was den Worten noch mehr Tiefe verlieh.

Auch die anderen fünf Schreibtalente dürfen sich als Siegerinnen und Sieger fühlen. Ihre Texte waren alle auf ihre Art kleine Kunstwerke. Sie erhielten ebenfalls Büchergutscheine. Stephan Winiger: «Wir gehen davon aus, dass Kinder, die gern schreiben, auch gern lesen.»



Alle Geschichten
nochmals nachlesen:
wolf.ch > Wolf-Schreibwettbewerb



Obligates Foto mit dem Erstplatzierten (v. l.): Buchhändler Stephan Winiger, Schreibtalent Luzius Herzog und Schauspieler Hans Ruchti.

Der Siegertext

Ein Tisch erzählt

Luzius Herzog, 8. Schuljahr

Zuerst war da einfach mal nichts. Kein Licht, keine Luft; einfach nichts. Doch plötzlich sah ich etwas Helles. Etwas so Helles, etwas, das ich noch nie sah. Später erfuhr ich, dass man dieses helle Dings «Sonne» nannte. Und noch bevor ich es auch nur realisierte, wurde aus diesem Nichts, das ich war, ein kleiner, schwacher Kirschbaumsetzling.

Dieser Setzling wuchs. Er wuchs und wuchs und wuchs. Ein gutes Jahrhundert war ich schon alt, und ein grosser Kirschbaum wurde aus mir. Gross, grösser, am grössten. Ich war einer der Grössten meiner Art. Einer der Kräftigsten. Einer der Schönsten. Es wurde Winter. Nun ja, ich habe ja schon über einhundert Winter überstanden, und ich würde auch nicht einfach so von einem meiner banalen einhundert Winter erzählen, wenn der nicht

anders gewesen wäre. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich es noch nicht, aber es war ein Winter, der mein Leben für immer verändern würde.

Eiszapfen. Viele Eiszapfen. Sie hingen an meinen Ästen und klimperten im Wind. Es war ein schöner Anblick. Dieses Geräusch machte mir immer Freude und zeigte mir, wie schön ruhig es eigentlich war. Ich vernahm ein Knirschen. Fussstapfen im Schnee. Für einen Hasen ist es zu laut. Vielleicht ist es ja ein mürrischer Bär, der im Winterschlaf aufgewacht war und jetzt nach Futter suchte.

Nein, es war ein Mensch. Ich mag Menschen, sie sind sehr unterhaltsam. Aber diese zwei Männer hatten etwas vor, das ich ganz und gar nicht mag! Sie nahmen eine grosse Säge und fingen an, meinen Stamm durchzutrennen. Ich wollte schreien.

Menschen haben kein gutes Gehör, sie hören uns Bäume nicht schreien, und auch wenn sie es hörten – ihnen wäre es egal. Von meinen Wurzeln und Ästen

musste ich mich verabschieden, aber zum Glück haben sie nicht meinen Stamm zerkleinert. Der Transport war eine Zangengeburt. Ich tat alles, damit sie mich nicht wegtransportieren konnten, aber schlussendlich banden sie mich auf einen Schlitten und liessen mich von einem Pferdegespann ziehen. Diese faulen Säcke brauchten arme, unschuldige Pferde, um mich, gegen meinen Willen, wegzuräumen!

Ich wurde in eine kleine, schäbige Holzhütte verfrachtet und dort zu einer Platte verarbeitet. Und als diese Platte wurde ich dann zwei ganze Jahre in einem dunklen Keller gelagert.

Als Stück Holz hat man eigentlich nicht viele Gefühle, aber mir war kalt. Eiskalt. Ich war in diesem Keller und wusste nicht, wie lange ich noch dortbleiben sollte.

Eines Tages kam ein zweiter Baum in die Werkstatt. Es war eine Eiche. Hatte die das gleiche Schicksal? Die Eiche wurde später dann auch zu einem Tischteil ver-

arbeitet, allerdings keine Tischplatte, sondern ein Beigestell. Ich wurde aus dem Keller geholt und auf die Eiche gelegt. Es fühlte sich gut an, wieder das Tageslicht zu sehen. Sie packten uns auf einen Wagen und zogen uns – schon wieder mit Hilfe von Pferden – in ein Kloster.

Da waren wir also. Drei Jahrhunderte lang. Dreihundert Jahre. Der Tagesablauf der Nonnen war monoton. Sie sasssen alle an einem Ende von uns und schlürften ihre wässrige Brotsuppe. Es war ein depressiver Anblick. Sie kamen, beteten und assen. Tag für Tag. Jahr für Jahr. Lang, länger, Jahrhundert.

Die Aufklärung kam. Ich weiss nicht genau, was das ist, aber plötzlich verschwanden alle brotschlürfenden Nonnen. Wir wurden schon wieder transportiert, aber dieses Mal zu einer grösseren Werkstatt. Wir waren nicht die einzigen Antiquitäten, aber von allen waren wir vermutlich die ältesten. Geschrubbt, geschliffen, geputzt.

Wir wurden wieder aufgefrischt und sahen schöner aus als je zuvor. Schön. Schöner. Neu. Im Laden standen wir. Ich fühlte mich pudelwohl unter all den anderen Möbeln, endlich wieder Gesellschaft!

Eines Tages kam ein Ehepaar, so in ihren Vierzigern, und wollte uns kaufen. Ich konnte es kaum glauben, aber die haben 17000 Franken ausgegeben! Für uns! Der Zügeltransporter kam, und wir wurden in eine geräumige Wohnung verfrachtet, mit anderen alten Möbeln. Dort wurden wir zwanzig Jahre als Esstisch verwendet.

Das Leben ist kurz. Das sah ich, als die Kinder auszogen und wir wieder gezügelt wurden; dieses Mal in eine Wohnung im obersten Stock eines Neubaus. Und da stand ich. Bis es eines Tages ein Drama gab. Das Ehepaar wurde älter, und irgendwann ist es für jeden so weit. Ein Mann, vermutlich ihr Sohn, nahm uns mit zu sich nach Hause. Was mit den anderen Möbeln passierte, wusste ich nicht.

Heutzutage will niemand mehr einen alten Schrank. Alles muss weiss und modern sein. Die Historie ging verloren. Die Geschichte verschwand in der Ewigkeit.

Aber das alles ist auch nur Vergangenheit.